



Monats Mai 2023 gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Alles nur geträumt? |

Vom Himmel träumen | Kinder und ihre Alb-Träume |

Nicht nur Alte sollen Träume haben



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn man in der Würzburger Residenz an die Decke starrt, sieht man in manchen Sälen einen Fuß aus dem Deckengemälde herausragen. Er gehört zu einer Figur, die auf einer Wolke sitzt. Man starrt nach oben und versucht zu erkennen, ob es gemalt ist oder wirklich ein Gipsfuß ist. Als die Jünger an Himmelfahrt nach oben gestarrt haben, konnten sie ihren Augen nicht trauen. Träumen sie, oder schwebt Jesus da in einer Wolke in den Himmel? Sieht man vielleicht noch einen Fuß aus der Wolke herausragen?

„Was steht ihr da und seht gen Himmel?“, fragen sie zwei Männer in weißen Gewändern. Damit holen sie die Jünger zurück auf den Boden. Das feiern wir in diesem Monat an Himmelfahrt. Es klingt nach einer Traumfahrt. Gottes Sohn da oben, wir hier unten. Und dann sollen wir warten, bis er wiederkommt. Aber zehn Tage später ereignet sich der umgekehrte Weg. Down-top fährt Jesus gen Himmel, top-down kommt der Heilige Geist auf die Jünger. Das ist Pfingsten, das wir am Ende dieses Monats feiern.

Was nach Traum aussieht, spiegelt die Gegenwart Gottes unter uns wider. Denn Jesus bleibt nicht in Jerusalem oder Galiläa räumlich und zeitlich begrenzt. Er verlässt Raum und Zeit, um zeitlos und unbegrenzt bei uns zu sein. Geistlich ist er gegenwärtig, damit wir nicht allein sind. Dass er aufgenommen wird in den Himmel, heißt eben nicht, dass er uns verlässt. Dass Gottes Geist zu den Jüngern kommt, zeigt, dass er bei jedem ist, auch wenn wir zeitlich und räumlich zerstreut leben. Überall können wir auf ihn hören und zu ihm beten.

Davon lebt unsere Kirche. Wenn sie verträumt wirkt, ist sie hellwach. Wenn sie verlassen scheint, ist sie erfüllt von Gottes Geist. Wenn sie erbärmlich aussieht, ist sie umgeben von Gottes Erbarmen. Das feiern wir an Himmelfahrt und Pfingsten. „Dann werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein.“ (Psalm 126,1–2)

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Himmelsleiter,
Wallfahrtsbasilika
Vierzehnheiligen

Foto: Petra Retsch



RÜCKSEITE

Der Gesang
der Nachtigall

*Foto: Andrey Gulivani,
unsplash*

INHALT

SCHWERPUNKTHEMA Alles nur geträumt? 3 – 5

DEN MENSCHEN IM BLICK Die Klienten werden immer jünger 6 – 7

REGIONALES ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 8 – 9

GOTTESDIENSTE 10 – 11

KONTAKT + TERMIN Kirchenmusik | Bildung | Besondere Gottesdienste 12 – 13

KIDS AND FRIENDS Konfis | Dekanatsmusikschule | Jugendwerk | Termine 14 – 15

MENSCHENSKINDER Dekanatssynode | Glaubenskurs | Versöhnungsweg | Kirchenjahr-Express | Spatenstich Matthias-Claudius-Heim | Johanniskirche 16 – 19



EVANG.-LUTH.
DEKANAT
WÜRZBURG

IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothée Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch, Diakonin Harriet Tögel | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/ 3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehmlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Di., 2. Mai 2023

Vom Himmel träumen



Jürgen Dolling.
Foto: privat

Einer der populärsten Träume in der Bibel ist die Himmelsleiter. Der Träumer: Jakob. Er ist auf der Flucht, nachdem er seinen Vater getäuscht und seinen Bruder über's Ohr gehauen hat. Als er sich abends schlafen legt, erscheint ihm im Traum eine Himmelsleiter mit Engeln, die hinauf- und heruntersteigen, ganz oben steht Gott selbst. Und Gott sagt ihm zu, dass er ihn behüten und eine gute Zukunft schenken will (1. Mose 28). Ein guter und mutmachender Traum. Am anderen Morgen richtet Jakob an dieser Stelle einen Stein auf. Dieses Steinmal, das zum Haus Gottes werden soll, nennt er „Bethel“, das heißt übersetzt „Haus Gottes“.

ALLES NUR GETRÄUMT?

Jakobs Traum hat Konsequenzen. Die Bibel berichtet, wie Jakob durch viele Wirren bewahrt wird, sich mit seinem Bruder versöhnt und wieder zu seinem Vater zurückkehrt. Der Traum hat also eine Verwirklichung und eine gute Fortsetzung in der Lebensgeschichte Jakobs.

GOTTESHÄUSER SCHAFFEN RAUM FÜR TRÄUME

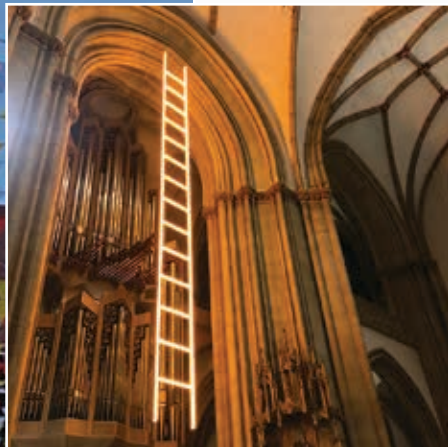
Auch wir bauen Gotteshäuser, um Zugänge zu Gott zu ermöglichen. Eine explizite Himmelsleiter findet sich zum Beispiel in der Basilika Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein. 1763 hat sie dort der Kurfürstliche Hofmaler Giuseppe Appiani aus Mainz an die Decke gemalt (unser **Monatsgruß**-Titelfoto). Recht schlicht und hölzern ist sie dargestellt. Für die Engel bedeutet sie mühevollen Kletterei. Aber es ist ja ohnehin nicht gesagt, dass der Weg in den Himmel besonders leicht sein müsste.

Eher filigran geht es bei der Künstlerin Billi Thanner zu. Den Stephansdom in Salzburg und zuletzt die Lambertikirche in Münster hat sie mit neongelben Leitern ausgestattet. Die im Innenraum ist 12 Meter hoch, außen am Turm führt eine 36 Meter hohe Leiter bis zur Turmspitze. Das fällt auf, besonders wenn es dunkel ist. Kunst macht Sinn sichtbar.

Noch minimalistischer ist die Himmelsleiter am Timmelsjoch, entdeckt und fotografiert von Stefan Retsch. Elegant geschwungen endet diese Leiter nicht im Nirgendwo, sondern ein Pfeil weist den Weg nach oben, zum Himmel.

Diese Gemälde oder Stein oder Metall gewordenen Träume der Bibel haben also Hinweischarakter. Sie verweisen auf die Verbindung zwischen irdischer Welt und himmlischen Sphären. Ohne diese Verbindung kann man nicht glauben. Und mit dieser Verbindung kann man träumen. Es ist aber nicht alles nur geträumt. Sondern dadurch entsteht neuer Lebensraum. So war es auch schon bei Jakob. Guten Mutes zieht er weiter in eine von Gott behütete Zukunft. Etwas besseres kann einem Träumer nicht passieren.

Jürgen Dolling ■



Fotos Münster: Dorothee Grauer
Foto Timmelsjoch: Stefan Retsch



Barbara
Siegmann-Schroth.
Foto: Niko Natzschka

Kinder und ihre Albträume

Aus der Arbeit im Evang. Beratungszentrum

Frau P. macht sich Sorgen, weil ihr fünfjähriger Sohn Tobias fast jede Nacht Albträume von Monstern, wilden Tieren und anderen bedrohlichen Situationen hat. Er wacht auf, weint und möchte ins Bett seiner Eltern. Schnell beruhigt er sich dort und schläft ein, während seine Mutter nicht so leicht wieder Ruhe findet. Am Tag fehle ihr der Schlaf, schildert sie, sie habe dann oft wenig Geduld für die Anliegen der Kinder und schimpfe viel mit Tobias.

Im Beratungsgespräch gehen wir gemeinsam an den Zeitpunkt zurück, als die Albträume bei Tobias begannen: Welche Veränderungen gab es in dieser Zeit für ihn? War seine Familie umgezogen? Gab es einen Kita-Wechsel? Ist jemand ernsthaft erkrankt, sind Großeltern gestorben ...? Wenn klar ist, was Tobias belastet und was er möglicherweise noch nicht gut bewältigt hat, dann zeigt sich auch ein Weg, wie die Eltern ihm helfen können.

Wenn es zum Beispiel um den Tod von Opa geht, gibt es sehr gute Bilderbücher, die die Eltern mit ihm zusammen anschauen können, zum Beispiel „Der Bär und die Wildkatze“ von Komako Sakai und Kazumi Yumoto oder „Die besten Beerdigungen der Welt“ von Ulf Nilsson und Eva Eriksson.

Auch für die Erwachsenen ist diese Lektüre oft heilsam. Die Eltern und ihre Kinder können nun leichter über den Tod reden.

Wenn es Themen wie „Umzug“ oder „Kindergartenwechsel“ sind, braucht Tobias mehr Sicherheit in dieser neuen Welt. Wir überlegen in der Beratung, was ihm diese Sicherheit geben könnte.

Sollten es vor allem die berühmten Monster in der Nacht sein, von denen er träumt, hilft es vielleicht mit Tobias ein „Traumfresserchen“ zu basteln. Er kann es über das Bett hängen, damit es all seine gruseligen Träume „auffrisst“. Dies wirkt oft besser als wortreiche Erklärungen, dass es keine Monster gibt.

Kinder haben eine andere Logik als Erwachsene und brauchen deshalb gute Bilder und Ideen für ihr magisches Denken. Im Bilderbuch „Wo die wilden Kerle wohnen“ von Maurice Sendak wird anschaulich beschrieben, wie aus einem Streit mit der Mutter wilde Phantasieträume erwachsen können.



Traumfänger.

Foto: Nandhu Kumar, unsplash

i WAS SAGT DIE PSYCHOLOGIE ÜBER SCHLAF UND TRÄUME?

Die „Kontinuitätshypothese“ ist eine der bekanntesten Theorien zu Träumen. Sie besagt, dass sich in Träumen die Gedanken, Gefühle, Phantasien und Handlungen widerspiegeln und fortsetzen, die im Wachzustand erlebt werden. Dies trifft auf angenehme und beunruhigende Träume gleichermaßen zu.

Die Fähigkeit, sich an Traumerfahrungen zu erinnern, entwickelt sich erst im Alter von drei bis vier Jahren. Erst dann können Kinder ihre Gedächtnisspuren organisieren und abrufen. Aus der Zeit vorher können Kinder in der Regel nichts erinnern.

Wenn ein Kind schlecht träumt oder Albträume hat, lohnt es sich, zunächst einen Blick auf die generelle Schlafhygiene und Schlafqualität zu werfen. Steht es darum schlecht, werden Albträume häufiger.

Darüber hinaus können seelische oder familiäre Probleme zu vermehrten schlechten Träumen führen. Zugrunde liegen können zum Beispiel Trennungsängste oder ein sensibles Temperament. Familiär wäre zu denken an eine Scheidung der Eltern oder an einen Verlust im nahen Lebensumfeld durch Krankheit oder Tod.

Nach einer langen Reise können diese zu guter Letzt durch das Ausleben im Traum überwunden werden.

Auch Jugendliche träumen manchmal von bedrohlichen Situationen. Die Eltern von Emilia, 13 Jahre, melden sich an, weil ihre Tochter oft vom Tod träume. Der Tod treffe meist ein Mitglied ihrer Familie. Beim ersten Gespräch wird deutlich, dass Emilia sich sehr unter Druck gesetzt fühlt sowohl im Sport als auch in der Schule. Außerdem hat sie den Tod eines Cousins vor einem Jahr miterlebt.

Im weiteren Verlauf kommt Emilia zu Einzelstunden ins Beratungszentrum und kann von ihren Alpträumen und dem Tod ihres Cousins sprechen. Sie wechselt die Sportart und erlebt dort wesentlich weniger Druck. Nach einigen Wochen lassen die Alpträume nach und Emilia fühlt sich befreit.



Natürlich helfen bei Ängsten und Alpträumen auch Schutz gebende Rituale. Beschrieben sind sie gut zum Beispiel in „Die Eltern-Schule“ von Andrea

Bischhoff und Hans Berwanger. Darin werden Eltern angeleitet, ihren Kindern Mut zu machen, im Traum Zauberkräfte einzusetzen. Mit ihnen lassen sich alle Monster und Dämonen vertreiben.

Eltern können ihre Kinder stärken, indem sie sagen, dass auch viele andere Kinder solche Träume haben. Und dass Alpträume nie wahr werden können, wenn man sie erzählt. Spaß macht es, sich Zaubersprüche auszudenken und sie gemeinsam zu erproben.

Barbara Siegmann-Schroth ■

Nicht nur Alte sollen Träume haben!

Wer wagt denn noch zu träumen?

Dass unsere Alten Träume haben sollen, das steht schon in der Bibel: Im Alten Testament findet sich dieser Satz im Prophetenbuch Joel 3,1 und in der Pfingsterzählung, Apostelgeschichte 2,17. Aber wie geht das? Wagen wir noch zu träumen?

Kinder haben 1000 Träume und Visionen über die Zukunft. Eigentlich muss man sie beneiden. Erwachsene werden oft gefangen genommen von den Anforderungen des Alltags. Aber vielleicht sind uns einfach nur Mut und Hoffnungen abhanden gekommen? Manchmal denkt man: Es sind doch bloß Träumereien, die uns angreifbar machen oder gar lächerlich wirken. Man ist lieber realistisch. Aber wer träumt, wird auch innovativ: „Das Wertvolle an einer Idee ist nicht nur das Neue per se, sondern die Tatsache, dass dadurch die Lösung für ein Problem gefunden wird,“ so beschreibt es die Sozialwissenschaftlerin Maria Laura Bono (Zeitschrift für Soziale Arbeit, Bildung und Politik 2015, S. 15). Es geht also nicht um Träume an sich, sondern darum, dass sie uns und unsere Welt verändern. Jesus Christus hat das so gelebt. Er selbst war die lebendige Liebe Gottes. Und damit gab er den Menschen auch einen Vorgeschmack auf die Zukunft. „Dein Reich komme!“, darum bitten wir noch heute im Vaterunser mit den Worten Jesu. Gott ist und bleibt unser Vater, auch wenn wir dem Kindesalter entwachsen sind. Und Kinder Gottes dürfen immer Träume haben. Also träumen wir doch einfach, lassen wir Träume zu! Das stärkt unsere Selbstwahrnehmung und verändert die Welt: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jes 43, 19).

Ja, wir sollten alle träumen: „Komm, bau ein Haus, das uns beschützt. Pflanz einen Baum, der

Schatten wirft, und beschreibe den Himmel der uns blüht“, so heißt es im Gesangbuchlied EG 640. Kinder und Alte gleichermaßen sollen dort wohnen, spielen, fröhlich tanzen und frei erzählen – das ist mehr als ein Traum. Es kann geträumte Wirklichkeit werden.

Doch wie? Vielleicht würde es uns leichter fallen zu träumen, wenn wir diese besser verstehen, sie in unserer Welt wahrnehmen und uns ganz persönlich stärken lassen, um diese zu leben.

Visionen weisen ebenso wie Ideen besondere Merkmale auf:

- Sie tauchen auf ohne sich vorher anzukündigen.
- Sie suchen sich Ihren Träger. Ideen gehören nicht einer Person, sondern ziehen Kreise. Sie entwickeln sich weiter, inspirieren andere, werden konkret.
- Kreative Sichtweisen sind keine Mangelware, sie müssen nur sichtbar gemacht und vertreten werden.

Wir müssen nicht alles einfach als gegeben hinnehmen. In guter christlicher Tradition dürfen wir es wagen Jesu Beispiel zu folgen und auf Menschen zuzugehen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, zuzuhören und sie auch an unserem Leben teilhaben zu lassen.

Oftmals reichen kleine, ehrliche Impulse bereits um Visionen anzustoßen, egal auf welcher Seite. Lassen Sie es uns wagen! Uns wirklich zu begegnen, zusammen zu arbeiten, zu träumen, die Welt zu verändern.

Harriet Tögel ■



Harriet Tögel.
Foto: Alexander Tögel

Die Klienten werden immer jünger

Im Johann-Weber-Haus werden Twens mit vielfältigen Problemen sozialtherapiert

Inzwischen hat sich fast alles wieder eingerenkt. Ulrich K. (Name geändert) kann sich endlich wieder in ein eigenes Zimmer zurückziehen. Seit kurzem arbeitet er. Vor allem geht es ihm psychisch besser. Seit Oktober 2021 lebt der 25-Jährige im Johann-Weber-Haus der Würzburger Christophorus Gesellschaft. 28 Männer werden hier sozialtherapiert. Ulrich K. gehört zu jener wachsenden Zahl von Klienten, die in jungen Jahren und mit etlichen Problemen in die Einrichtung kommen.

Ulrich K. hat den Großteil seines Lebens in unsicheren Verhältnissen verbracht. „Meine Mutter war depressiv“, berichtet der junge Mann. Der Vater hatte ein cholerisches, aggressives Wesen:

„Ich wurde viel geschlagen.“ Eine Zeitlang lebte Ulrich K. in einem Heim. Eine Zeitlang in einer Pflegefamilie. Solche Geschichten sind laut Claudia Scheb vom Leitungsteam des Johann-Weber-Hauses typisch für die vielen jungen Klienten, die in den letzten Jahren in der Einrichtung sozialtherapiert wurden. Etliche wuchsen in instabilen Familien auf.

Ulrich K. ist niemand, der anderen ständig sein Leid klagen muss. Er beschreibt sich selbst als Kämpfernatur: „Ich versuche, niemals aufzugeben.“ Diesem Vorsatz war er sogar treu, als ihm 2021 etwas Schreckliches passierte: „Ich erhielt eine Geldstrafe, und weil ich die nicht zahlen konnte, musste ich für ein halbes Jahr ins Gefängnis.“ Das war nicht schön, brachte aber letztlich einen Wendepunkt: „Eine Sozialarbeiterin im Gefängnis machte mich auf das Johann-Weber-Haus aufmerksam.“ Ulrich K., der zu jenem Zeitpunkt schon seit zwei Jahren keine Wohnung mehr hatte, zögerte nicht lange: Er ließ sich auf die Sozialtherapie ein.

Mit jemanden, den man liebt, lügt sein. Einer geregelten Arbeit nachgehen. Ein Einkommen beziehen, von dem man gut leben kann. Eine eigene Wohnung haben. Wer würde sich das nicht wünschen. Schritt für Schritt nähert sich Ulrich K., unterstützt vom Team des Johann-Weber-Hauses, diesen Zielen an. Seit Anfang Februar hat er endlich wieder einen festen Job: „Ich arbeite in einem Lager.“ Die ersten Tage waren interessant. Das ist für Ulrich K. wichtig: „Es ist nicht gut, wenn ich mich unterfordert fühle.“ Steigt dieses Gefühl in ihm hoch, tendiert er dazu, Jobs hinzuschmeißen.

So etwas tut man nicht, mögen Leute sagen, die von stärkeren emotionalen Turbulenzen verschont sind. Doch das ist leicht gesagt. Ulrich K. gehört zu jenen psychisch belasteten Menschen, die mit



Im persönlichen Gespräch plant Ulrich K. mit Claudia Scheb (Einrichtungsleiterin Johann-Weber-Haus) die weiteren Schritte und gemeinsamen Ziele.

Foto: Nadia Fiedler, Christophorus-Gesellschaft

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg

Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de



Foto: © De Visu/Alamy

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa
Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22
Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20
Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17
Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89
Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de
Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendentreff: Friedrich-Ebert-Ring 27 d, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de
Hauptbahnhof Würzburg: Bahnhofsmision | Tel.: 09 31/73 04 88 00 |
Streetwork Würzburg und Underground | Tel.: 09 31/4 65 28 43

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaust. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

intensiven, widerstreitenden Gefühlen und Stimmungen zurecht kommen müssen. Durch das, was ihm in seiner Kindheit widerfahren ist, hat er ein posttraumatisches Belastungssyndrom entwickelt. Der junge Mann kämpft mit Depressionen: „Manchmal sitze ich in einem Loch.“ Als wäre das nicht genug, muss er außerdem mit ADHS klarkommen.

Ulrich K. sieht, dass er nervlich ähnlich stark belastet ist wie seine Mutter. Diese war so schwer krank, dass sie früh eine Erwerbsunfähigkeitsrente bezog. Ulrich K. versucht, sein Leben trotz seiner psychischen Erkrankungen zu meistern. „Ich möchte im Herbst eine Ausbildung beginnen“, erzählt er. Am liebsten würde er Kfz-Mechatroniker werden. Mit Experten des Arbeitsamts ist er diesbezüglich bereits in Kontakt: „Ich möchte mich aber auch aus eigener Initiative bewerben.“ Talent für den Beruf bringt Ulrich K. mit. Der junge Mann ist technisch interessiert und handwerklich begabt.

Manchmal fragen sich seine engen Freunde, wie es Ulrich K. gelingt, sich seinen Optimismus zu bewahren. Doch eben dies gehört zu den Stärken des Bewohners des Johann-Weber-Hauses. Und noch eine seltene Eigenschaft bringt der junge Mann mit: Ulrich K. hat ein sehr offenes Wesen. Lernt er jemanden näher kennen und befreundet sich, gibt er sehr bald zu, was ihm im Leben alles widerfahren ist. Und wie es ihm geht. Einige Male machte er damit nicht so gute Erfahrungen: „Mein Vertrauen wurde enttäuscht.“ Doch sehr oft erfuhr Ulrich K., dass ihn diese Offenheit einen großen Schritt vorwärtsbrachte.

Claudia Scheb sieht, dass Ulrich K. bisher sein Bestes getan hat, um die Chance zu nutzen, die ihm das Johann-Weber-Haus eröffnete. In vielerlei Hinsicht hat es ihr Klient schwerer als jene Männer, die in früheren Zeiten in der Einrichtung sozialtherapiert wurden. „In der Vergangenheit hatten wir es

mit älteren Männern zu tun, die ein ganz normales Leben geführt hatten, mit Arbeit und Familie, bis irgendwann ein Bruch kam“, schildert sie. Dieser Bruch machte eine Resozialisierung notwendig. Heute passt das „Re-“, nicht mehr recht“, so Scheb: „Was wir inzwischen mit unseren jungen Klienten tun, ist echte Sozialisierungsarbeit.“

Nadia Fiedler ■



Spende Raffaelsheim

Am Dienstagabend, 28. März ist das Raffaelsheim der Oberzeller Schwestern am Haugerring abgebrannt. Dort war auch das Projekt „Frauenobdach Plus“ untergebracht. Frauen, die obdachlos waren und vorher im Verfügungswohnraum und in Notschlafstätten der Stadt untergebracht waren, fanden hier Schutz und Unterstützung für einen Neuanfang. Die ökumenische Christophorus-Gesellschaft bittet um finanzielle Unterstützung für die betroffenen Frauen. Vielen Dank!

SPENDENKONTO

der Christophorus-Gesellschaft
bei der Liga-Bank

DE38 7509 0300 0003 0018 81

Verwendungszweck: **Raffaelsheim**

Aus den Regionen

Kick-off – Festlicher Start für Kirche am Hubland



Kick-off Feier. Fotos: Theresa Lechner

Auch wenn das Projekt „Kirche am Hubland“ bereits im Oktober 2022 mit Kennenlernaktionen startete, wurde nun gemeinsam und ökumenisch ein offizieller Start mit Einführung von Stine Hassing gefeiert. Mit ihrer halben Stelle durch das MUT-Projekt (MUT ist ein landeskirchliches Startup und bedeutet: missional. unkonventionell. tandem.) soll eine neue Vision entstehen: Kirche erleben und bauen ganz ohne Gebäude. „Dies ist nur durch die wunderbare Zusammenarbeit – von Anfang an – von Ehren- und Hauptamtlichen möglich,“ so Dekan Wenrich Slenczka. Gemeinsam feierten der Initiativkreis Kirche am Hubland, Vertreter der Stadt, katholische Kollegen so wie die City Church und der AcK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen). Kinder nutzten die Angebote des Spielmobils der Evangelischen Jugend, aber auch Kreativstationen mit Fotobox, Leinwandgestaltung und Dank-Bar durften während Musik, Begegnung und gemeinsamem Essen nicht fehlen.

Harriet Tögel ■



Segnung. Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Stine Hassing, Pfarrerin Susanne Wildfeuer.

Märchen in Reimform

Mi., 10. 5., 15.00 im Gemeindehaus Hoffnungskirche, Versbach

„Es war einmal ... – Märchen in Reimform“ mit Irmgard Fehn. Gespräch und Begegnung bei Kaffee und Kuchen.

Schenktag

Sa., 13. 5., 10.00–12.00 Warenannahme, 14.00–16.00 Warenausgabe im Gemeindehaus der Hoffnungskirche, Versbach.



Beim Schenktag gilt: Sie können bringen, was Sie an gut erhaltenen gebrauchsfähigen Gegenständen haben und mitnehmen, was Sie brauchen können. Wenn Sie etwas bringen, müssen Sie nichts mitnehmen und Sie können etwas mitnehmen, auch wenn Sie nichts bringen. Übrigens: Auch Setzlinge, Stauden und andere Pflanzen können gebracht werden. Rückfragen: Pfarramt Hoffnungskirche, Tel. 09 31/2 87 76 57.

STADT WÜRZBURG

St. Stephan Altstadt: Tel. 3 54 12 40 | www.wuerzburg-ststephan.de

St. Johannis Altstadt: Tel. 3 22 84-6 | www.stjohannis.net

Deutschhauskirche Mainviertel | Erlöserkirche Zellerau: Tel. 41 78 94 | www.deutschhauskirche-wuerzburg.de

Auferstehungskirche Gartenstadt-Keesburg: Tel. 7 24 07 | www.auferstehung-wue.de

Gethsemanekirche Heuchelhof: Tel. 6 02 60 | www.gethsemane-wue.de

Gnadenkirche Sanderau: Tel. 7 84 14 78 | www.gnadenkirche-wuerzburg.de

Hoffnungskirche Versbach | Bekenntniskirche Rimpar: Tel. 2 87 76 57 | www.hoffnungskirche.de

Martin-Luther-Kirche Frauenland: Tel. 78 43 50-4 | www.wuerzburg-martin-luther.de

Ökumenisches Zentrum Lengfeld: Tel. 27 10 00 | www.kirche-lengfeld.de

St. Paul Heidingsfeld: Tel. 66 09 79 83 | www.heidingsfeld-evangelisch.de

Thomaskirche Grombühl: Tel. 2 25 18 | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Trinitatiskirche Rottenbauer: Tel. 6 73 97 | www.rottenbauer-evangelisch.de

Evangelische Studentengemeinde – ESG: Tel. 7 96 19-0 | www.esg-wuerzburg.de

RAUM WÜRZBURG

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn: Tel. 0 93 06/31 74 | www.philippuskirche.de

St. Markus Estenfeld-Kürnach: Tel. 0 93 67/9 82 03 01 | www.evangelisch-estenfeld.de

Apostelkirche Gerbrunn: Tel. 09 31/70 07 27 | www.apostelkirche-gerbrunn.de

St. Matthäus Höchberg-Waldbüttelbrunn-Hettstadt: Tel. 09 31/4 87 25 | www.hoechberg-evangelisch.de

Friedenskirche Rottendorf: Tel. 0 93 02/15 91 | www.friedenskirche-rottendorf.de

Christuskirche Veitshöchheim: Tel. 09 31/9 13 13 | www.veitshoechheim-evangelisch.de

Versöhnungskirche Zell-Margetshöchheim-Erlabrunn: Tel. 09 31/46 78 79 78 | www.versoehnungskirche.com

Aus der Evangelischen Studentengemeinde ESG

- **Spiritualität:** Jeden So., 19.00 Uhr Gottesdienst in der ESG Kneipe (öffnet um 18.00 Uhr) mit der Predigtreihe „Hoch hinaus – wir fangen gleich mit dem ganz Großen an“. Online-Hauskreise gibt es jeden Do. um 20.00 Uhr.
- **Persönlichkeit:** Mo., 8.5., 19.00 Uhr: „Immer wieder dieser Schweinehund!“ – Innere Hindernisse überwinden.
- **Kunst:** Am Sa., 13.5., 10.00 bis 17.00 Uhr Fotoworkshop, an den sich ein Fotowettbewerb (bis Anfang Juni) anschließt.
- **Nachhaltig leben:** Mi., 17.5., 18.30 Uhr „Waschmittel, Zahnpflege ... selbst herstellen“, Mo., 22.5., 17.00 Uhr „Vegan schlemmen: Geteilte Rezepte – doppelt lecker!“, Di., 23.5., 19.30 Uhr „Kleidertauschparty“.
- **Spaß und Spiel:** Do., vierzehntägig um 20.00 Uhr: „After Study“ – gemeinsam mit anderen Studierenden die Freizeit genießen.

„Herzenssachen“

Unter diesem Titel findet in der Gethsemanekirche auf dem Heuchelhof und in der Trinitatiskirche Rottenbauer eine Reihe von Abendgottesdiensten statt. Jeder Gottesdienst ist einem Gefühl gewidmet, das als Thema die Predigt und die liturgische Gestaltung prägt. Die Termine finden Sie jeweils unter „besondere Gottesdienste“ S. 13 im Monatsgruß.

LAND SÜD

Albertshausen, Fuchsstadt, Lindflur: Tel. 0 93 66/61 12 | pfarramt.albertshausen@elkb.de

Geroldshausen: Tel. 0 93 66/4 30 | www.geroldshausen-evangelisch.de

Herchsheim-Giebelstadt: Tel. 0 93 34/99 39 33 | www.evangelisch-im-gau.de

Lindelbach-Randersacker-Westheim: Tel. 0 93 03/3 46 | pfarramt.lindelbach@elkb.de

Ochsenfurt-Erlach: Tel. 0 93 31/23 84 | www.ochsenfurt-evangelisch.de

Reichenberg-Uengershausen: Tel. 09 31/6 99 69 | www.evangelisch-in-reichenberg.de

Sommerhausen: Tel. 0 93 33/2 29 | www.kirche-sommerhausen.de

Winterhausen: Tel. 0 93 33/2 05 | www.winterhausen-evangelisch.de

LAND WEST

Billingshausen: Tel. 0 93 98/2 81 | pfarramt.billingshausen@elkb.de

Karlstadt: Tel. 0 93 53/23 40 | www.karlstadt-evangelisch.de

Oberaltertheim: Tel. 0 93 07/2 94 | www.altertheim-evangelisch.de

Remlingen: Tel. 0 93 69/23 56 | www.remlingen-evangelisch.de

Thüngen-Arnstein: Tel. 0 93 60/9 91 37 | www.thuengen-evangelisch.org | www.arnstein-evangelisch.de

Uettingen: Tel. 0 93 69/23 91 | www.evangelische-kirchengemeinde-uettingen.de

Unteraltertheim-Steinbach: Tel. 0 93 07/2 94 | pfarramt.oberaltertheim@elkb.de

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

GOTTESDIENSTE

MAI 2023

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitigig Kindergottesdienst

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere
Gottesdienste:
siehe Seite 13

STADT WÜRZBURG

St. Stephan Innenstadt	Sonntag, 30. 4. 8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	Sonntag, 7. 5. 8.00 A Dolling 10.00 A Dolling	Sonntag, 14. 5. 8.00 Berckmüller 10.00 Berckmüller	Donnerstag, 18. 5. 10.00 Hofgarten Slenczka/ Wildfeuer	Sonntag, 21. 5. Sa., 17.00 AB Dol./ Berckmüller So., 8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	Pfingstso., 28. 5. 8.00 A Slenczka 10.00 A Slenczka	Pfingstmo., 29. 5. 10.00 ök. in St. Adalbero Team	Sonntag, 4. 6. 8.00 Bless 10.00 Bless
St. Johannis Innenstadt	10.00 Konf.-Vorst. Dol./Berck.	10.00 A Bor- nowski	10.00 Reichel	10.00 Hofgarten Slen./Wildf.	10.00 Konf. Dol./ Berckm.	10.00 A Reichel		10.00 A Reichel
Unterdürrbach Immanuelkirche			9.45 Schmidt			9.45 Richter		
Deutschhauskirche	9.30 Konf. Roth. 17.30 Rothmann	9.30 Petsch						
Erlöserkirche	11.00 Schlüter	11.00 F Rothmann						
Auferstehungskirche Gartenstadt- Keesburg	10.00 Tschach	10.00 A Hötzel	Sa., 17.00 B Hötzel So., 10.00 Konf. Hö.	10.30 F Hubland Team	10.00 Kurth	10.00 Hötzel		10.00 A Hötzel
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 Kinder- knecht	10.30 K 18.30 Graßmann	10.30 A Kühner- Graßmann	siehe Gnadenkirche	Sa., 10.00 Konf. So., 10.00 Konf. beide Bam./Graß.	10.30 Bamberger	10.30 Bamberger	18.30 Bamberger
Gnadenkirche Sanderau	10.00 Dummert	10.00 Dummert	10.00 Dummert	10.00 Team	10.00 v.d. Pahlen	10.00 A Dummert	10.00 ök. St. Adal.	10.00 Dummert
Hoffnungskirche Versbach		10.30 ök. K Team 11.30 Konf. St. Jak.	10.15 Schrick	10.15 Lukas		10.15 A Vinzent	10.15 Lindner- Breyer	10.15 A Vinzent
Bekanntniskirche Rimpar	18.00 Bieber	Fr., 19.00 B Tögel			10.15 A Lin.-Bre.			
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 Natzschka	10.00 Jubelkonf. A Natzschka	10.00 Konf. I A Natzschka	10.30 F Hubland	10.00 Konf. II A Natzschka	10.00 A Schlüter		10.00 A Natzschka
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 A Lezuo	Sa., 18.00 Grunw. So., 9.30 Konf. Lez./Grunw.	11.00 Lezuo	10.30 F Hubland	11.00 ök. F Team	9.30 A Lezuo	11.00 ök. Lezuo/ Fritsch	11.00 Lezuo
St. Paul Heidingsfeld	10.00 Richter	9.30 ök. Tes./Bar. 14.00 Slen./Pen./ Tesch./Fol.	9.30 GT Teschke	Siehe Gnadenkirche	Sa., 19.00 B So., 10.00 Konf. beide Richter	9.30 A Teschke		9.30 Groß
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Teschke	11.00 Schin./Team					11.00 Teschke	11.00 Groß
Thomaskirche Grombühl	10.00 Fischer	10.00 GK A Fischer	10.00 Grosch	10.00 Fischer	10.00	10.00 A Fischer	10.00 Fischer	10.00 A Fischer
Trinitatiskirche Rottenbauer	9.15 Kinderkn. Gem.-haus	10.00 F Bam. Gem.-h. 11.30 K Bam./Team	10.30 A. Fritze		Fr., 19.00 B	9.15 A Bam- berger		10.00 Bamberger
Evangelische Studentengemeinde	19.00 Slen./Team	19.00 Körner	19.00 Wasserm.		19.00 Mundinar	19.00 Wasserm.		
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner		18.00 Wagner	18.00 Wagner		18.00 Wagner
RAUM WÜRZBURG	Sonntag, 30. 4. 10.00 Hüttner	Sonntag, 7. 5. 10.00	Sonntag, 14. 5. 10.00 Konf.-Vorst. Müller- Oldenburg	Donnerstag, 18. 5.	Sonntag, 21. 5. 10.00 GK Mü.-Old. 15.30 M Mü.-Old.	Pfingstso., 28. 5. Sa., 19.00 AB So., 10.00 + 11.30 Konf. Mü.-Old.	Pfingstmo., 29. 5. 10.00	Sonntag, 4. 6. 10.00 Hüttner
Eisingen Philippuskirche								
Estenfeld Gemeindez. St. Markus	9.30 Wiesheu	9.30 Hof.-Kas.	9.30 Hof.-Kas.	10.30 F Hubland		9.30 A Hof.-Kas.		9.30 Lezuo
Kürnach Wegkapelle		11.00 M Hof.-Kas.			10.30 F LukasKita		11.15 F Hof.-Kas.	
Gerbrunn Apostelkirche	10.45 Deindörfer	10.45 A Conrad	Sa., 16.00 AB Con. So., 9.30 Konf. I 11.30 Konf. II	10.30 F Hubland	9.30 K Zepter 10.45 Schlüter	10.45 GT Conrad		10.45 C. Konrad
Höchberg Matthäuskirche	10.00 Konf. M. Geb. Krin./D. Fen.	10.00 F S. Fenske/ Team				10.00 GK A Kringel		
Höchberg Bonh.-Gemeindehaus					10.00 GK S. Fenske		10.00 GK Zellfelder	

KONTAKT



EVANG.-LUTH.
DEKANAT
WÜRZBURG

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ |
Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 |
E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de |
www.wuerzburg-evangelisch.de
Spendenkonto: IBAN DE86 5206 0410 0001 1190 01

**Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium
Würzburg:** Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/
2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
3 54 12-30

Bläserensembles des Dekanats: Dekanatskantorin Rebekka
Follert, Tel.: 09 31/20 70 01 05

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ |
Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de |
www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studentengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@
egg-bayern.de

Medienstelle und Schulreferentin: Friedrich-Ebert-Ring 27c |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 99 80 | E-Mail: schulreferat.
wuerzburg@elkb.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum:
Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 |
www.schroeder-haus.de

EVANGELISCHE STIFTUNGEN UND VERBÄNDE

Evang. Bürgerstiftung: Vorstand Andreas Klaeger |
Tel.: 09 31/8 47 57 | www.buergerstiftung-wue.de

Stiftung Altenhilfe: Tel.: 09 31/3 54 78-0 |
E-Mail: info@stiftung-altenhilfe.de | www.stiftung-altenhilfe.de

Stiftung Klinik-Seelsorge: Pfarrer Jürgen Floß |
Tel.: 09 31/20 15 35 14 | E-Mail: e_floss_j@ukw.de

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack):
Am Schlossgarten 6 | 97076 WÜ | Tel.: 09 31/27 10 00

Blaues Kreuz: PSYCHOSOZIALE SUCHTBERATUNG
Haugerring 8 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/35 90 52 20 |
E-Mail: suchtberatung.wuerzburg@blaues-kreuz.de
ORTSVEREIN UND SELBSTHILFEGRUPPEN
Martin-Luther-Str. 5b | 97072 WÜ | wuerzburg@blaues-kreuz-
bayern.de

CVJM: Wilhelm-Schwinn-Platz 2 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
30 41 92 72 | E-Mail: anmeldung@cvjm-wuerzburg.de |
www.cvjm-wuerzburg.de

**Evang. Arbeiterverein/Seniorenbegegnungsstätte
im Albert-Schweitzer-Haus:** Friedrich-Ebert-Ring 27 d |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit:
Valentin-Becker-Str. 11 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/30 97-0 |
E-Mail: vorstand@christlich-juedisches-wuerzburg.de

Landeskirchliche Gemeinschaft: Reisgrubengasse 1 | 97070
WÜ | Tel.: 09 31/5 18 62 | E-Mail: wuerzburg@lkg-bayern.de

Nagelkreuzzentrum: s.o. Dekanat

ANZEIGE

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840

TERMINKALENDER

MONATSSPRUCH

MAI 2023

Weigere dich nicht,
dem Bedürftigen Gutes zu tun,
wenn deine Hand es vermag.

Spr. 3, 27



Die KOLLEKTE im Mai ...

... ist für die Kirchenmusik und die
Ökumenische Arbeit in Bayern bestimmt.

KIRCHENMUSIK

So 7.5. 10.00 Gottesdienst zum **Sonntag Kantate:**
„I will sing!“. Cappella St. Stephan, Leitung: KMD Chris-
tian Heidecker, in St. Stephan, Würzburg.

10.00 Musik im Gottesdienst: Pavel Klinko, Konzert-
akkordeon, in der Auferstehungskirche, Würzburg.

Sa 13.5. 18.00 Musikalische Abendandacht: Johann
Sebastian Bach, „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“.
Dekan Dr. Wenrich Slenczka (Texte), Markus Simon (Bass),
Schola St. Stephan, Leitung: KMD Christian Heidecker.

So 14.5. 17.00 Orgelkonzert: Daniel Gárdonyi spielt
Werke seines Vaters Zsolt Gárdonyi und seines Großva-
ters Zoltan Gárdonyi. Moderation: Prof. Dr. Zsolt Gárdo-
nyi, in der Thomaskirche, Würzburg.

17.00 Konzert im Frühling: Werke von J.S. Bach, G.F.
Händel, Alexander Glasunow und Improvisationen. Jonas
Klante (Orgel), Herma Teschke (Querflöte), in St. Paul,
Heidingsfeld.

**Fr 26.5. 19.00 „Und jedem Anfang wohnt ein Zau-
ber inne“ – vom Abschied und Neuanfang, Texte: N.N.;
Orgel: Ute Ernst, in St. Bartholomäus, Sommerhausen.**

BILDUNG

Di 2.5. 19.00 🌿 **J. R. R. Tolkien – Vater der modernen Fantasy-Literatur und christlicher Autor.** Referent: Andreas Zeilinger. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Mi 3.5. 10.00 🌿 **Elisabeth Dauthendey (1854–1943), eine Frau geht ihren Weg** – Mittwochstreff – Würzburg liest ein Buch. Referentin: Kerstin Lauterbach. Gebühr: 6,- €.

14.30 🌿 **Ich habe einen Namen** – Namen, Berufe, Gedächtnisübungen.

Do 4.5. 19.00 🌿 **Handke trifft Enzensberger, ein poetisches Ereignis.** Referent: Amadé Esperer. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Fr 5.5. 14.30 🌿 **Der Wald und seine Wirkung – Einblicke in die grüne Oase Würzburgs auf der Frankenburg.** In Kooperation mit der Akademie Frankenburg. Referent: Karl-Georg Schön Müller. Treffpunkt: Turm Frankenburg Würzburg (vor dem Drehkreuz). Gebühr: 7,- €. Anmeldung erforderlich.

So 7.5. 11.15 🌿 **Würzburger Ansichtssachen. Ein Gang durch die Ausstellung.** Leitung: Wolfgang Stenglin. Eintritt frei.

Di 9.5. 19.00 🌿 **Religiöse Kunst zwischen den Konfessionen. Malerei, Skulptur und Architektur im 16. Jahrhundert.** Referent: PD Dr. Johannes Sander. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Mi 10.5. 14.30 🌿 **Preußens Gloria** – Prachtbauten und ihre Geschichte.

Di 16.5. 19.00 🌿 **Busfahrt nach Hammelburg, älteste WeinStadt Frankens.** Bitte anmelden: Tel. 09 31/7 96 25 79.

15.00 🌿 **Das ABC zum Internet – wichtige Grundbegriffe rund um das Surfen im Internet erklärt.** Referent: Thomas Ortlepp. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €). Verantwortlich: Evang. Bildungswerk Frankenforum.

19.00 🌿 **Stadtgespräch – Das Thema wird noch bekanntgegeben.** In Kooperation mit der Main-Post. Moderation: Thorsten Schleicher. Eintritt frei.

Di 23.5. 19.00 🌿 **„Eine Kathedrale brennt. Notre-Dame in Paris – kein Einzelfall“.** In Kooperation mit dem Frankenbund. Referentin: Dr. Verena Friedrich. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

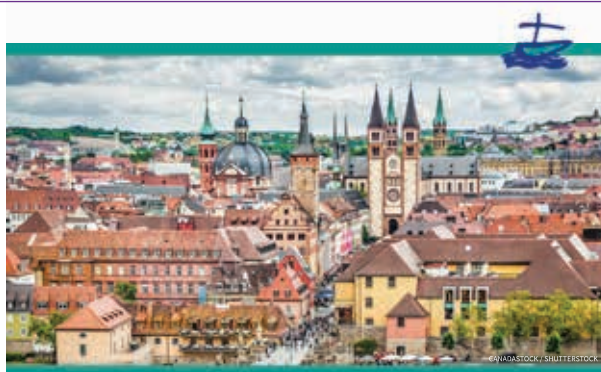
Mi 24.5. 10.00 🌿 **Der Kaiserporphyr, ein berühmter Naturwerkstein aus Ägypten – Abbau, Transport und kulturelle Bedeutung** – Mittwochstreff. Referent: Prof. (em) Dr. Martin Okrusch. Gebühr: 6,- €.

14.30 🌿 **Die Goldenen 20er Jahre: Wirtschaft, Kunst, Kultur und Gedichte.**

Do 25.5. 19.00 🌿 **Frauen in Würzburg – Johanna Stahl.** In Kooperation mit dem Johanna-Stahl-Zentrum. Referent: Dr. Riccardo Altieri. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Veranstalter:

🌿 = Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de
 🌿 = Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de



Es brennt – wir müssen handeln!

Ökumenischer Gottesdienst Di., 23.5., 19.00 Uhr in der Augustinerkirche, Würzburg

Predigt:

Pastor Siegfried Reissing (ev.-method. Kirche)

Arbeitskreis Christlicher Kirchen (Ack) ■

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: jeden So., 9.00 mit A.

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Toten: Sa., 6.5., 13.00 Friedwald in Greußenheim.

Abendgottesdienst „Herzenssachen“: So., 7.5., 18.30 in der Gethsemanekirche, Würzburg. Thema: „Stolz“.

Himmelfahrtsgottesdienste: Mi., 18.5. in vielen Gemeinden unter freiem Himmel. Zum Beispiel im Hofgarten der Residenz oder auf dem Hubland um 10.00.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 20.5., 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.

Gottesdienst für Alleinlebende, Getrennte, Verlassene, Singles, Alleinerziehende, Junggesellen und Junggesellinnen: Di., 23.5., 19.00 in der Christuskirche, Veitshöchheim.

Ökumenischer Gottesdienst für die Sanderau: Pfingstmo., 29.5., 10.00 in St. Adalbero.

Internationaler Gottesdienst: Pfingstmo., 29.5., 11.00 in der Erlöserkirche, Würzburg.

ANZEIGE

Bestattungs- und Überführungs- Institut **70 Jahre FRIEDE** Tel. 0931 355 82-0
 Häring e.K. Bestattermeister Semmelstr. 69 97070 Würzburg
 - Dienst den Lebenden · Ehre den Toten - www.friede-wuerzburg.de

Die Konfigruppe Innenstadt ...



... hatte viel Spaß und eine schöne Gemeinschaft bei der Freizeit in Leinach mit Pfarrer Jürgen Dolling und Vikarin Barbara Berckmüller. Frederic Meister vom EJW und Karlson Bauer als Teamer brachten Schwung und Spiele mit, zum Thema Abendmahl wurde Brot gebacken, ein festliches Tuch für die abendliche Feier bemalt und ein Anspiel auf die Beine gestellt. Es war einfach schön!

Text und Fotos: Jürgen Dolling ■



KONFIS B19: Bowling-Event

Zwölf Bahnen haben wir bei unserem Treffen der Konfirmanden der Kirchengemeinden Altertheim, St. Matthäus Höchberg und der Philippusgemeinde Eisingen im Bowlingcenter belegt. Begegnung und viel Spaß gibt's in der Zusammenarbeit unserer Region an der B19.

Text und Foto: Kirsten Müller-Oldenburg ■

DIE DEKANATSMUSIKSCHULE AM MAINFRANKENTHEATER

Am 17. März hatten die Schüler*innen der Dekanatsmusikschule die besondere Gelegenheit, eine Bühnenprobe von „Lucia di Lammermoor“ (Gaetano Donizetti, 1797–1848) in der „Theaterfabrik Blaue Halle“ in Zell (Ausweichmöglichkeit des Theaters während der Sanierung) zu besuchen. Ermöglicht wurde dies durch Generalmusikdirektor

Enrico Calesso in Absprache mit Evan Williams, Musikschulbeirat und Hornist am Mainfrankentheater. Der Blick in den normalen Probenalltag eines Berufsorchesters war äußerst interessant, unter anderem musste einfallsreich improvisiert werden, da zwei Hauptakteure erkrankt waren. Musikalisch im Einsatz waren an diesem Probenstag mehrere Gesangssolisten, das Theaterorchester und der Theaterchor. Vor Besuch der Probe erhielten die ca. 30 Erwachsenen und Kinder eine eindrucksvolle Werkseinführung von Dramaturgin Tabea Hilser und Theaterpädagogin Kristyna Kraus, um die verschiedenen Gesangsrollen und die Handlung des Stücks kennenzulernen. Ein spannendes Erlebnis!

Text und Foto: Michael Munzert ■



DEKANATS **#MUSIKSCHULE**
WÜRZBURG

Zwinger 3 c | 97070 Würzburg |
Tel.: 09 31 / 354 12 30 |
E-Mail: info@dekanatsmusikschule.de |
Internet: www.dekanatsmusikschule.de |
IBAN: DE49 7903 0001 0000 0011 59 (Castellbank)

Neues aus dem Evangelischen Jugendwerk Würzburg



Deutscher Evangelischer Kirchentag in Nürnberg

Bald ist es soweit! Vom Mi., 7. 6. bis So., 11. 6. findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Die Evangelische Jugend wird ein Quartier, die Theo-Schöller-Schule in St. Johannis, managen. Außerdem werden wir gemeinsam mit den anderen EJs in Unterfranken ein Jugger-Turnier im Zentrum Jugend veranstalten. Insgesamt gibt es über 2.000 Programm-Angebote, zu finden unter www.kirchentag.de/programm.

Selbst wenn Sie bislang nicht angemeldet sind, ist es gut möglich, einmal nur einen Tag nach Nürnberg zu fahren. Entweder kommen Sie am Mittwochabend zu den Eröffnungsgottesdiensten und dem anschließenden Abend der Begegnung nach Nürnberg (hierfür brauchen Sie kein Ticket!) oder Sie kaufen sich ein Tagesticket für Donnerstag (Feiertag!) oder vielleicht Samstag und besuchen einige der zahlreichen Veranstaltungen in Nürnberg und Fürth. Wir sehen uns in Nürnberg bei diesem einmaligen Ereignis!



Foto: EJW Würzburg

Segelfreizeit

Für unsere Segelfreizeit in den Pfingstferien sind noch Plätze frei. Meldet euch gerne noch über unsere Homepage unter www.ej-wuerzburg.de/veranstaltungen an.

Wir werden fünf unvergessliche Tage auf dem Ijsselmeer miteinander verbringen. Im Watt segeln, gemeinsam Kochen, an Land gehen. An- und Abreise werden wir mit dem Zug machen. Seid dabei!

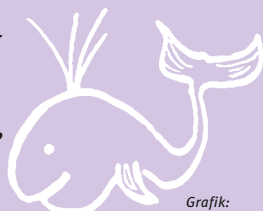
Matthias Scheller ■

TERMINE FÜR KIDS

KINDERBIBELTAGE

Fr., 5. 5. und Sa., 6. 5.
in der Philippuskirche, Eisingen

Schüler von der 1. bis 6. Klasse sind zu Kinderbibeltagen in der Philippuskirche Eisingen eingeladen. Es gibt die Jona-Geschichte aus der Bibel als Theaterstück, wir spielen und basteln. Anmeldung im Pfarramt, Tel. 093 06/3174.



Grafik:
Bernd Müller

KIRCHE FÜR KNIRPSE

So., 21. 5. um 15.30 Uhr
in der Philippuskirche, Eisingen

Der ökumenische Krabbelgottesdienst für Kinder von null bis sechs Jahren.

Kirsten Müller-Oldenburg ■

So., 7. 5., 10.30 Uhr
ÖKUMENISCHE KINDER-KIRCHE
im Bischof-Schmitt-Haus in Rimpar.

So., 14. 5., 11.30 Uhr
GOTTESDIENST FÜR KLEINE LEUTE
in der Hoffnungskirche, Versbach.



ÜBERRASCHUNGSKIRCHE ZUM THEMA TAUFGE

Sa., 20. 5., 15.30 Uhr im CVJM-Haus
am Wilhelm-Schwinn-Platz

Ein Nachmittag für die ganze Familie. Mit Musik, Input, spielerischen und kreativen Angeboten und einer tollen Gemeinschaft.

www.cvjm-wuerzburg.de



Frühjahrssynode im Dekanat

Zusammenarbeit und gemeinsame Wege

Die Frühjahrssynode des Dekanatsbezirks Würzburg stand unter dem Motto: „Zusammenarbeit und gemeinsame Wege“. Kirchenrat Johannes Bempohl (Landeskirchlicher Beauftragter der ELKB) referierte digital über das Kirchengemeinde-

strukturgesetz, vorgestellt wurden insbesondere neue Möglichkeiten und Vorgaben für die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden.

Dekan Dr. Wenrich Slenczka berichtete über den Stand der Stellenplanung im Dekanatsbezirk. „Hin zu den Menschen“ ist die Ausrichtung, die aus dem Auftrag Christi für die Kirche hervorgeht, und die im Stellenplan und der Konzeption leitend zu Grunde liegt. Seit Anfang des Jahres ist sehr viel Bewegung in das Stellensystem gekommen. Während der Übergangsfrist bis zum 30.6.2024 werden bestehende Stellen dem neuen Plan angepasst.

Zur Umsetzung des Stellenplans gehört auch, dass sich Regionen gemeinsam auf den Weg gemacht haben und über Kooperationen und gegebenenfalls Pfarreizusammenschlüsse beraten. „Es ist sehr erfreulich, mit welcher Selbstständigkeit und mit welchem Verantwortungsbewusstsein diese Prozesse laufen. Es werden sehr gute Ideen entwickelt, die schon deshalb eine Zukunft haben, weil sie in den Räumen selbst erdacht werden“, so Dekan Slenczka.

Konkrete Beispiele wie gemeinsame Konfirmandenarbeit, ein Partnerschaftsmodell in vakanten Gemeinden oder die bessere Ausbildung von Ehrenamtlichen, wurden aus den Regionen berichtet.

Harriet Tögel ■



Präsidium des Dekanatsausschusses v.l.n.r. Thomas Hansen, Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Luitpold Graf Wolffskehl von Reichenberg

Foto: Harriet Tögel

Glaubenskurs „Anstößig leben“

„Anstößig leben – Würden Sie eher ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen dahinter machen?!“ So fragten wir uns im Glaubenskurs Stufen des Lebens. Anstoß erregen, wer möchte das schon! Allerdings braucht es manchmal einen Anstoß, um sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Das taten wir an vier Abenden diesmal in Eisingen im Zuge der Zusammenarbeit (PuK) der beiden Pfarrgemeinden St. Matthäus und St. Philippus mit 20 Teilnehmenden. Wir erlebten in ständig sich wandelnden Bodenbildern: Anstößig sein, angestoßen werden hat Auswirkungen und hat sehr viel mit Bewegung zu tun. Nichts bleibt beim Alten, Veränderung geschieht.

Miterleben konnten wir dies im Leben von Maria und Josef, Elisabeth und Zacharias, den Hirten von Bethlehem, den Weisen aus dem Osten, auch bei Simeon und Hanna und im weiteren Verlauf des Kurses bei den Händlern im Tempel, bei den Männern und Frauen an Pfingsten, bei Paulus und Silas im Gefängnis. „Der Heilige Geist stößt uns an mit immerwährenden Impulsen. Er ist die Möglichkeit Gottes, in unserem Alltag dabei zu sein.“ (Zitat Waltraud Mäschle, Gründerin der Stufen des Lebens Kurse). Als verborgener Anstoßgeber gibt der Heilige Geist seine Anstöße weiter, die letztlich zum Lob der Herrlichkeit Gottes führen. Durch die Menschen in den biblischen Geschichten erlebten wir mit, wie

sie durch den Heiligen Geist angestoßen wurden. Auch wir ließen uns anstoßen zum Lob Gottes.

Gisela Kohl und Anne-Maria Sacher ■



Bodenbild beim Glaubenskurs.

Foto: Gisela Kohl und Anne-Maria Sacher



Das Nagelkreuz und die Versöhnungsstatue aus Coventry sind für ein Jahr in der Aula des „Dag“ angekommen.

Foto: Wolfgang O. Hugo

Versöhnungsweg 16. März

Zu Klebe-Aktivist*innen wurden die Schülerinnen und Schüler des Dag Hammarskjöld-Gymnasiums am 16. März. Sie gestalteten mit Pfarrerin Antje Biller den „Weg der Versöhnung“, der von der Gedenkstätte am Hauptfriedhof mit drei Stationen zum Dag-Hammarskjöld-Gymnasium am Frauenlandplatz führte.

Nach dem Gedenken an die rund 3.500 Opfer des Bombenangriffs am 16. März 1945 durch OB Christian Schuchardt übernahm Schulleiter Dr. Günter Beck-Mathieu die Versöhnungszeichen aus Coventry. Er zitierte Dag Hammarskjöld, den zweiten UN-Generalsekretär und seit 2012 Namenspatron des Evangelischen Gymnasiums am Frauenlandplatz: „Versöhnung zerbricht die Ursachenkette.“ Sein Fazit: „Versöhnung einzuüben – dafür ist eine Schule besonders geeignet, denn – so Dag Hammarskjöld: „Versöhnung ist die Antwort auf den Kindertraum vom Wunder, wodurch das Zerschlagene heil wird und das Schmutzige rein.“

Die erste Station auf dem „Weg der Versöhnung“ gegenüber dem Denkmal am Platzschen Garten, wo während des Krieges die jüdischen Mitbürger gesammelt, zum Aumühle-Bahnhof geführt und von dort in die Vernichtungslager des NS-Regimes gebracht wurden, hatte „Wunden der Geschichte“ zum Thema. Schülerinnen der 6. Klassen erzählten von ihren Wunden.

Am Wandgraffiti im Verbindungsweg Seinsheimstrasse/Sandberger Straße machte der Zug zum zweiten Mal Station. Schülerinnen der Klasse 10a trugen Texte zum Thema „Vorbilder“ vor, damit eine Kultur des Friedens entsteht. An die Wand konnte man anschließend persönliche Gedanken kleben.

Auf dem Gelände des Kindergartens der Pfarrkirche Unsere Liebe Frau machte man zum dritten Mal Station, Thema: „Die Vielfalt feiern.“ Eine Tanz-Präsentation zur Musik von „Fluch der Karibik“, einstudiert von Ursula Siegmann-Kuhns (OGS) machte viel Freude.

Für ein Jahr ist nun das evangelische Dag-Hammarskjöld-Gymnasium am Frauenlandplatz Gastort

für die Versöhnungszeichen. Die Botschaft aus Coventry soll ein Jahr lang das Zusammenleben, Unterrichtsstunden und Aktionen an der Schule inspirieren. Am 16. März 2024 werden Nagelkreuz und Versöhnungsstatue weiterwandern.

Wolfgang O. Hugo ■

ANZEIGE

Nutzen Sie
die Möglichkeit der
freien Bestatterwahl!

welt-bestattung.de

- ▶ Durchführung aller Bestattungsarten auf allen Friedhöfen und Naturfriedhöfen
- ▶ Erdbestattung, weltweite Überführungen
- ▶ Feuerbestattung: See-, Luft-, Baum- und Naturbestattungen
- ▶ Bestattungsvorsorge mit Treuhandkonto / Sterbegeldversicherung
- ▶ Exklusives Vorsorgeportal, digitaler Nachlass
- ▶ Kostenlose, neutrale Beratung

Partner von



Wir sind für Sie da:
 Mo – Fr 8 – 19 Uhr
 Sa 11 – 17 Uhr
 So 14 – 19 Uhr
 und nach Absprache

Welt-Bestattung

Dettelbachergasse 5, 97070 Würzburg

24-Stunden-Service (0931) 46088479

info@welt-bestattung.de





Die Holzwürmer Bohris und Bohra starten den Kirchenjahresexpress.

Foto: Johannes Müller

Kirchenjahr-Express

Mit dem Singspiel „Kirchenjahr-Express“ gestalten Gabriele und Amadeus Eidner einen lebendigen Gottesdienst in der Christuskirche in Ochsenfurt. Die Holzwürmer „Bohris und Bohra“ führten die Kinder mit mitreißenden Liedern und vielen Beteiligungsmöglichkeiten durch das Kirchenjahr. So herzlich und schwungvoll konnte man die Feste des Kirchenjahres noch nie erleben. „Der Gottesdienst war ein tolles Erlebnis für Jung und Alt. Die Begeisterung der Kinder schwappte auf die Erwachsenen über und alle verließen mit einem Lächeln die Kirche,“ so Religionspädagoge Felix Precht. Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen verteilten gebastelte Jahresuhren an alle Kinder.

Harriet Tögel ■

Spatenstich!

Das **Matthias-Claudius-Heim der Diakonie** in der Traubengasse wird umfänglich modernisiert. Nicht nur die Bausubstanz wird modernisiert, das Haus öffnet und weitet sich zur Stadtteil-Begegnungsstätte.

Schon im Oktober 2021 hatte der Bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek die Neukonzeption gelobt und einen Förderbetrag in Höhe von 2,7 Mio. Euro zugesagt. Die Zimmer der Bewohner werden vergrößert, alle mit eigenen Nasszellen ausgestattet, vielfach Doppelzimmer in Einzel-

zimmer umgewandelt. Am Ende sollen weiterhin 76 Pflegeplätze angeboten werden. Da durch die Kernsanierung und großzügigere Gestaltung der Zimmer im Altbau Pflegeplätze wegfallen, wird ein Erweiterungsbau errichtet, der die fehlenden Pflegeplätze ausgleicht. Seit jeher bietet die gerontopsychiatrische Facheinrichtung Seniorinnen und Senioren mit demenziell bedingten Einschränkungen ein Zuhause. Mit dieser Schwerpunktversorgung ist sie seit über 30 Jahren die einzige Einrichtung ihrer Art im gesamten Landkreis. ►



Vorne v. li.: Dr. Renate Fiedler, Hendrik Lütke, Marion Kastner, Martin Simny, Clemens Link, Christian Meyer-Spelbrink, Eberhard Lammerer, Dr. Wenrich Slenczka, Wilhelm Mertel.

Hinten Mitte: Andreas Schrappe. Foto: Claudia Kaufhold

Mit dem jetzigen Modernisierungsvorhaben soll wieder ein neuer Standard gesetzt werden: Dass nämlich gerade eine beschützende, also bislang „geschlossene“ Einrichtung ein Haus sein kann, das sich für den Stadtteil weit öffnet und seine Expertise dafür einsetzt, dass möglichst viele Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden zuhause bleiben können, das ist tatsächlich etwas Neues.

Zudem entsteht eine Begegnungsstätte mit Beratungsangeboten und Begegnungsmöglichkeiten. Vom Mittagstisch über Stadtteilcafé und Veranstaltungen für pflegende Angehörige, von Spieleabenden über Filmmatinees oder Fachvorträgen soll dieses Haus sich zu einem Bezugspunkt mausern, zu dem man hingeht, in dem man sich gern aufhält, sich professionellen Rat holt, neue Bekanntschaften schließt.

Seit Januar 2022 richtete die Diakonie mithilfe des Förderprogrammes SeLA (selbstbestimmtes Leben im Alter) in Kooperation mit der Stadt Würzburg die Anlaufstelle „Miteinander in der Sanderau“ ein. Antje Marlock baut seit Januar 2022 als seniorenfokussierte Quartiersmanagerin mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren die Begegnungsstätte in den Räumen des Matthias-Claudius-Heimes auf.

Anlässlich des Spatenstichs hob Vorstand Clemens Link besonders hervor: „Natürlich braucht es nicht nur das Haus und die gute Idee, sondern vor allem unser aller Mittun und Weitertragen. Wir wollen miteinander den älteren Bewohnern in der ganzen Sanderau fachliche Unterstützung und menschliche Nähe bringen“.

Claudia Kaufhold ■

Verschiedenes aus St. Johannis ...

FÜR ERDBEBENOPFER

Die Formation „Quartessence“ sorgte bei der Jazzkirche im Februar in St. Johannis für die Musik. Die vier Musiker Michael Buttmann (Posaune), Thomas Klopfer (Klavier), Johannes Köhler (E-Bass) und Roland Gack (Schlagzeug) verzichteten auf ihr Honorar und spendeten die Kollekte in Höhe von 270,- Euro den Erdbebenopfern in der Türkei und Syrien – vielen Dank für diese sympathische Geste!

Susanne Wildfeuer ■



Formation „Quartessence“.
Foto: Susanne Wildfeuer



Seniorenreferentin Inge Wollschläger und Ursula Koch aus dem Literaturkreis St. Johannis. Foto: Matthias Reinhard

BÜCHERSCHRANK

Fans von Büchern und von Nachhaltigkeit dürfen sich freuen: In Würzburg gibt es einen weiteren öffentlichen Bücherschrank, zu finden an der Rückwand in der St. Johanniskirche. Leser*innen können sich dort ein Buch mitnehmen oder auch welche einstellen. Der Bücherschrank ist zu den Öffnungszeiten der Kirche von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr zugänglich.



Margarete Rodamer und Pfarrer Reichel.
Foto: Inge Wollschläger

BILDCLLAGE

Eindringliche Passionstafeln hat Margarete Rodamer gestaltet. Sie erinnert in einer Bildcollage namentlich an die Menschen, die auf dem „Armengrabfeld“ am Waldfriedhof bestattet worden sind. Überwiegend sind es Frauen, die die Last der Weltkriege getragen haben. In ihrem Begleittext macht Margarete Rodamer auf die bis heute bestehende Altersarmut aufmerksam, die vor allem Frauen betrifft. Sie finden die beiden Tafeln an der Säule vor der Weltkugel mit den Kerzen in der St. Johanniskirche.

Inge Wollschläger ■

A small brown bird, possibly a nightingale, is perched on a dark, mossy tree branch. The bird has a light brown head, a dark eye, and a small, pointed beak. Its feathers are a mix of light and dark brown. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting foliage. The overall mood is peaceful and natural.

**„MIT PSALMEN, LOBGESÄNGEN UND GEISTLICHEN LIEDERN
SINGT GOTT DANKBAR IN EUREN HERZEN.“**

Kolosser 3,16

Als Gott die Vögel gemacht hatte, versammelte er sie um sich und sprach: „Fliegen könnt ihr und den Himmel beleben. Aber es fehlt euch noch die Stimme.“ Da ließ er zu jedem Vogel einen Engel treten und erzählte so lustige Geschichten, dass alle Engel lachen mussten. Und Gott sprach zu den Vögeln: „Merkt euch das Lachen eures Engels, denn so soll ab heute eure Stimme auf der Erde klingen.“ Da flog der Vogelschwarm singend zur Erde, nur ein Vogel blieb stumm zurück – die Nachtigall. Denn Gott hatte mehr Vögel als Engel geschaffen. In diesem Augenblick aber wurde auf der Erde das erste Menschenkind geboren, und wie es so runzelig das Licht der Welt erblickte, musste Gottvater selber lachen – dankbar lauschte die Nachtigall und flog wunderschön singend davon. Mancherorts auf der Erde heißt die Nachtigall „Lachen Gottes“.

Quelle: unbekannt